

Vernünftig glauben

**Das innovative Arbeitsbuch für den katholischen
Religionsunterricht in der Oberstufe**

Das erste Arbeitsbuch für die Oberstufe

Mit dem Arbeitsbuch

Vernünftig glauben gibt es erstmalig ein kompaktes Arbeitsbuch für die gymnasiale Oberstufe / Kursstufe.

Vernünftig glauben ist mit seinem Ansatz der Kompetenzorientierung konzeptionell auf der Höhe der Zeit.

Vernünftig glauben ist ausgelegt für den katholischen Religionsunterricht in nahezu allen 16 Bundesländern und 27 Diözesen.



Bibliografische Angaben

Vernünftig glauben

Das neue Arbeitsbuch für den katholischen
Religionsunterricht in der Oberstufe

Herausgeber: Wolfgang Michalke-Leicht
Clauß Peter Sajak

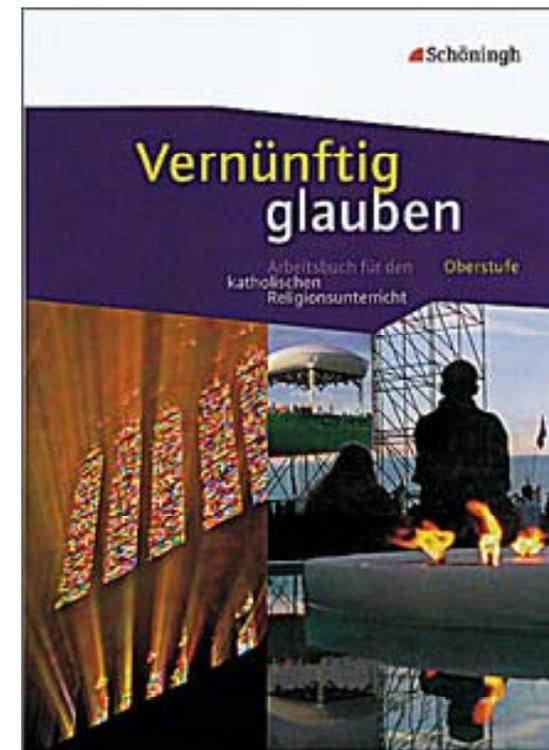
Autor/innen: Reinhard Kratz, Isabel Meckel,
Thomas Menges,
Wolfgang Michalke-Leicht,
Michaela Montag, Günter Nagel,
Clauß Peter Sajak

Schülerbuch

400 S., vierfarb., zahlr. Abb., geb.

€ 25,95

Best.-Nr. 053 565



Didaktischer Perspektivenwechsel

Neuorientierung im Bildungssystem („kopernikanische Wende“):

- Primäre Orientierung an **Bildungsstandards** statt an Bildungsinhalten
- Primäre Aufmerksamkeit auf **Lernen und Kompetenzerwerb** der Schüler/innen statt auf Lehren (Konstruktion statt Instruktion)

Vernünftig glauben ermöglicht den Schüler/innen, eigene Lernwege zu wählen und zu gehen. Sie werden angeleitet zum eigenständigen Arbeiten mit vorgegebenen Inhalten.

Attraktive Lernarrangements unterstützen die Entfaltung individueller Lernprozesse.

Grundlegung

Fachpräambel der Einheitlichen Prüfungsanforderungen für die Abiturprüfung
Katholische Religionslehre (EPA):

- Schüler/innen werden befähigt zu verantwortlichem Denken und Verhalten in Hinblick auf Religion und Glaube
- Enzyklika Fides et ratio, Nr. 35: „die Wahrheit, die aus der Offenbarung stammt, [ist] gleichzeitig eine Wahrheit, die im Lichte der Vernunft verstanden werden muss“
- zentrale Aufgaben sind Vermittlung von Dialog- und Kommunikationsfähigkeit, Urteils- und Argumentationsfähigkeit in religiösen Fragen und Fähigkeit zum Perspektivwechsel

Vernünftig glauben unterstützt Schüler/innen beim Erschließen der Welt des katholischen Glaubens. Dies geschieht auf einem inhaltlichen Niveau, das zugleich dazu anregt, Vernunft und Glaube ins Gespräch zu bringen.

Kompetenzen der EPA

Vernünftig glauben orientiert sich an den fünf für die Abiturprüfung zentralen Kompetenzen:

- **Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit**
religiöse bedeutsame Phänomene wahrnehmen und beschreiben
- **Deutungsfähigkeit**
religiöse bedeutsame Sprache und Zeugnisse verstehen und deuten
- **Urteilsfähigkeit**
in religiösen und ethischen Fragen begründet urteilen
- **Dialogfähigkeit**
am religiösen Dialog argumentierend teilnehmen können
- **Gestaltungsfähigkeit**
religiöse bedeutsame Ausdrucks- und Gestaltungsformen reflektiert verwenden

Inhaltlicher Schwerpunkt der EPA

Inhaltlicher Schwerpunkt der Abiturprüfung in Katholischer Religionslehre ist der Glaube der Kirche in Begegnung, Anknüpfung und Auseinandersetzung mit

- religiös bedeutsamen Erfahrungen und Fragen der Schüler/innen,
- anderen religiösen Lebensentwürfen und Weltdeutungen,
- religiös geprägten Ausdrucksformen in der Kultur,
- religiös-ethischen Herausforderungen in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern wie Kultur, Wissenschaft, Politik und Wirtschaft.

Diese vier Bezugfelder bilden den Referenzrahmen, in dem der katholische Glaube in der Abiturprüfung thematisiert, auf den hin er entfaltet, gedeutet und erörtert wird.

Gegenstandsbereiche

Vernünftig glauben setzt inhaltlichen Schwerpunkte der EPA um durch zehn **Gegenstandsbereiche**:

Wirklichkeit – die eine oder unendlich viele?
Mensch – auf dem Weg zu Gott
Religion – was den Menschen unbedingt angeht
Gott – offenbarte Verborgenheit
Die Bibel – glauben und verstehen
Jesus – kennen und bekennen
Die Kirche – Einheit in Vielfalt
Zukunft – Zeit und Ewigkeit
Ethik – vernünftig und frei handeln
Religion in Staat und Gesellschaft

Jedes Kapitel ist unterteilt in drei bis sechs Module.

Die insgesamt 41 Module sind kombinierbar entsprechend den Bedürfnissen der regionalen Bildungspläne und Kerncurricula sowie der jeweiligen Lerngruppe.

Operatoren der EPA

Zur Unterstützung des kompetenzorientierten Unterrichts werden die Anforderungen an die Schüler/innen transparent gemacht durch den Einsatz von Impulsen statt Fragen. Die Wahl des Operators steuert dabei die Schwierigkeit und Komplexität der Anforderung.

Für die EPA sind drei Anforderungsbereiche und die Operatoren definiert worden:

- Anforderungsbereich 1: Nennen / Benennen, Skizzieren, Formulieren / Darstellen / Aufzeigen, Wiedergeben, Beschreiben, Zusammenfassen
- Anforderungsbereich 2: Einordnen / Zuordnen, Anwenden, Belegen / Nachweisen, Begründen, Erläutern / Erklären / Entfalten, Herausarbeiten, Vergleichen, Analysieren / Untersuchen, In Beziehung setzen
- Anforderungsbereich 3: Sich auseinandersetzen mit, Beurteilen / Bewerten / Stellung nehmen / einen begründeten Standpunkt einnehmen, Erörtern, Prüfen / Überprüfen

Innere Struktur der Kapitel

Die **Eingangsdoppelseite** eröffnet das Thema in der Regel mit einem großformatigen Bild.



Einleitend zu jedem Kapitel werden im **Überblick** zentrale Fragestellungen und Aspekte der einzelnen Module formuliert.

Innere Struktur der Kapitel

Das Buch präsentiert eine Fülle von **Medien** (Texte, Bilder, Grafiken ect.), wobei darauf geachtet wurde, das Spektrum der Gattungen möglichst breit zu gestalten.

2. Der dreieinige Gott – Entstehung und Grundbegriffe der kirchlichen Trinitätslehre

Was Sie erwartet

Anders als Judentum und Islam versteht das Christentum Gott als einen dreieinigen. Dieser Trinitätsglaube (lat. trinitas = Dreiheit) wirft Fragen auf: Liegt nicht ein logischer Widerspruch vor, wenn drei göttliche „Personen“ – Vater, Sohn und Heiliger Geist – einen einzigen Gott bilden sollen? Bedeutet der Glaube an einen dreifaltigen Gott nicht einen Rückfall in einen längst überwundenen Polytheismus? Dieses Unterkapitel stellt die biblischen Grundlagen und die wichtigsten Begriffe der kirchlichen Trinitätslehre vor.

Eine bedeutende Bildschöpfung des abendländischen Mittelalters ist der sogenannte Gnadenstuhl[®]. Ab Mitte des 12. Jahrhunderts wird er im Westen zur vorherrschenden Form der Darstellung der Trinität. Ein Beispiel ist das im gotischen Stil gemalte Bild des Italieners Niccolò Semitecolo (1353–1370), der auf die sonst übliche Darstellung des Kreuzes verzichtet.



Niccolò Semitecolo: Trinität/Gnadenstuhl, 1367

1. Beschreiben Sie das Gemälde genau. Achten Sie auf die Gestaltung der Gesichter.
2. Entfalten Sie, welche Aspekte des christlichen Gottesverständnisses dem Betrachter vor Augen geführt werden. Ziehen Sie Kol 1,15 und Joh 10,30 heran.
3. Entwickeln Sie in Auseinandersetzung mit dem Gemälde und den Bibelstellen Thesen und Fragen zum Verhältnis von Vater, Sohn und Heiligem Geist. Stellen Sie die Beziehung ggf. grafisch dar.

GOTT – offenbarte Verborgenheit 125

Jedes Modul beginnt mit der Rubrik **Was Sie erwartet**, in der die Schüler/innen direkt angesprochen und mit dem Thema vertraut gemacht werden.

In der Regel werden die Medien mit einem kurzen **Einleitungstext** versehen.

Die **Arbeitsanregungen** verstehen sich als Lernaufgaben und sind an den Operatoren der EPA orientiert. Sie sind der didaktische Schlüssel des Buches.

Innere Struktur der Kapitel

Zentrale Begriffe werden am Ende des Buches in einem umfangreichen **Glossar** erläutert.

INFO: Übersetzen

Die Frage nach der Übersetzung biblischer Texte war schon immer ein bedeutendes Thema. Aufgrund der unterschiedlichen Struktur der Sprachen ist eine Wort-für-Wort-Übersetzung im Grunde unsinnig. Letztlich geht es um die Frage nach dem Verhältnis von Geist und Buchstabe. Es gibt zwei Möglichkeiten, mit diesem Problem umzugehen: Entweder passt man bei der Übersetzung („zieltextorientiert oder wirkungstreu“) den Inhalt an den Leser an. Dadurch wird jedoch eine gewisse Ungenauigkeit in Kauf genommen. Der zweite Weg besteht darin, dass vom Leser erwartet wird, sich an den Inhalt anzupassen. Eine solche Übersetzungsmethode nennt man „ausgangstextorientiert oder strukturtreu“. Dieses Vorgehen wendet man eher bei wissenschaftlichen Übersetzungen an. Die zieltextorientierte Übersetzungsmethode folgt der Forderung, den Urtext wirkungstreu wiederzugeben. Dabei steht die beabsichtigte Wirkung im Mittelpunkt, die der Text in der Ausgangssprache und Ausgangskultur vermutlich hatte. Dieselbe Wirkung wird mithilfe der Zielsprache in der Zielkultur angestrebt. Notwendige inhaltliche Entfernungen vom Original werden toleriert, um einen leicht verständlichen und gut lesbaren Text zu erhalten. Eine solche Übersetzungsmethode ist naturgemäß stark von der theologischen und weltanschaulichen Prägung der Übersetzer abhängig. Dessen Interpretationen des Originals spielen eine große Rolle. Dies muss jedoch nicht unbedingt ein Nachteil sein, denn so können Übersetzungsvarianten zum Zuge kommen, die allgemein anerkannte Glaubenssätze klar zum Ausdruck bringen. Für wissenschaftliche Zwecke eignet sich diese Methode weniger.

Wenden Sie Ihr Wissen an

■ Formulieren Sie zentrale Erkenntnisse, die Ihnen eine neue Sicht auf die Bibel eröffnet haben, indem Sie Empfehlungen für einen Leitfaden zum Verständnis biblischer Texte formulieren. Welches Material und welche Denkanstöße waren für Sie besonders interessant?

1 Ein Buch?
Mehr noch: Eine Bücherei
66 verschiedene Bücher
von nicht nur 66 verschiedenen Autoren, [...]

2 Nicht zu vergessen
die namenlosen Scharen
späterer Bearbeiter, Ergänzter, Verknüpfer,
der fromme Fleiß
ihrer missionarischen Text-Finissage
während rund eines Jahrtausends
jüdisch-urchristlicher Geschichte.

3 Allmählich entstand so:
Ein Bücherbuch vieler Stimmen,
die nacheinander,
nebeneinander,
durcheinander,
gegeneinander,
miteinander
reden, singen, murmeln, beten.
Dissonanzen? Jede Menge.
Widersprüche? Noch und noch.
Kein ausgeklügeltes Buch, Hundert-Stimmen-Strom
(selbst Schriftgelehrte ermaßen ihn nicht) –
wohin will er tragen?
Über Schwellen, Klippen, Katarakte heim zu,
heilzu (hofflich).
[...]

Kurt Marti, 1989

■ Erläutern Sie zentrale Formulierungen des Gedichts mithilfe Ihres neuen Wissenstandes.
■ Interpretieren Sie das Gedicht.

DIE BIBEL – glauben und verstehen 163

Anhang

Begriffserläuterungen

Adoption/adoptianisch/Adoptianismus:
Der König gilt im Alten Orient, auch in Israel (1 Sam 8-10) als Mittler, Repräsentant, Stellvertreter Gottes auf Erden. Entweder wird er als Sohn Gottes gezeugt und geboren (physisch) oder zum Sohn Gottes erwählt (adoptiv). Vor allem durch die Inthronisation wird der König einerseits zum Verwalter der Gerechtigkeit (innenpolitisch), andererseits zum Sieger über die Feinde, auch die kosmischen Mächte (außenpolitisch). Die Verleihung von Herrschaftsinsignien, Salbung und Taufe, auch die Namensverleihung spielen dabei eine Rolle: Der König wird zum Sohn Gottes proklamiert und nimmt auf dem göttlichen Thron Platz. Israel hat im Wesentlichen die altorientalischen

3. Die „via eminentiae“ (Weg der Überbietung) hält fest, dass selbst Aussagen, die im Superlativ gefasst sind, immer noch nicht Gott erreichen, sondern lediglich auf ihn hinweisen.
Nach kirchlicher Auffassung schließt jede Aussage über eine Ähnlichkeit zwischen Gott und Mensch eine noch größere Unähnlichkeit ein. Diese Einsicht steht wie ein Vorzeichen vor einer mathematischen Klammer als Vorzeichen vor jeder theologischen Aussage.

Anthropologie:
Anthropologie (griech. *ánthros* = Mensch) meint „die Wissenschaft vom Menschen“. Der Begriff geht auf den Leipziger Philosophen, Arzt und Theologen

Komplexere (z.B. theologische) Begriffserklärungen erfolgen in **Infoboxen** an Ort und Stelle im Text.

Am Ende jedes Unterkapitels findet sich in der Rubrik **Wenden Sie Ihr Wissen an**, die dem Nachweis eines Lernfortschritts und somit der Evaluation dient.

Fachspezifisches Methodencurriculum

<p>4. Texte visualisieren Die schulische Textarbeit ist überwiegend auf ein strukturiertes kognitives Textverstehen hin ausgerichtet. Daneben eröffnet Ihnen die Visualisierung gerade literarischer und auch biblischer Texte noch andere, individuelle und auch kreative Zugänge. Die folgenden Beispiele zeigen Ihnen verschiedene kreative Ansätze. Sie werden selbst sehen, wie ein solcher Umgang mit Texten sich mit herkömmlichen Analysemethoden verbinden lässt. Drei Beispiele:</p> <p>1. Kreatives Schreiben, welches in ein Wörterbild (konkrete Poesie) mündet: Gleichnis vom unfruchtbaren Feigenbaum Lk 13, 6-9:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lesen Sie das Gleichnis und schreiben Sie die Wörter heraus, die Ihnen besonders bedeutsam erscheinen. - Entwickeln Sie die Wortbedeutungen für sich. - Tauschen Sie sich in der Gruppe über die Wörter und ihre Bedeutungen aus, die Sie gefunden haben. - Entwerfen Sie ein Wörterbild (gut geeignet: Pastellkreide auf Papier). - Stellen Sie sich gegenseitig ihre Wörterbilder vor und sprechen Sie über Eindrücke/ Interpretationen. <p>2. Visualisierung von Psalmtexten Suchen Sie sich ein Psalmwort aus und schreiben/malen Sie es auf ein Blatt Papier. Ergänzen oder steigern Sie durch Farbe und Form den Ausdruck und die Bedeutung des Textes für Sie.</p> <p>3. Schreibmeditation (z. B. zum Vaterunser) Verbringen Sie ungefähr 20 Minuten damit, das Vaterunser zu schreiben, fortlaufend, möglichst ohne Unterbrechung. Schreiben Sie das Vaterunser dazu auf Ihr Papier. Schreiben Sie es anschließend erneut, immer und immer wieder auf die gleiche Seite, übereinander oder nebeneinander oder teilweise überlappend. Sie können beim Schreiben anfangen, Worte besonders hervorzuheben, dazu können Sie auch die Stifte (Farbe) wechseln. Wichtig ist, bei jedem neuen Durchgang den Text innerlich immer wieder ganz von vorn zu sprechen.</p>	<p>5. Biblische Texte erschließen Für Christen ist die Bibel „Gotteswort in Menschenwort“. In den Texten dieses Buchs haben Menschen über Jahrhunderte lang ihre Erfahrungen mit Gott festgehalten und weitergegeben. Dies gilt in besonderer Weise für die Schriften des Neuen Testaments, in denen Menschen von ihrer Begegnung mit Jesus Christus, „Gottes Wort“ an die Menschen, berichten. In diesem Sinn ist die Bibel eine Heilige Schrift und eine Offenbarungsquelle (aber nicht die Offenbarung selbst wie etwa der Koran für Muslime: Die Offenbarung ist für Christen Jesus Christus selbst).</p> <p>Die Texte der Bibel sind zwischen dem 7. Jahrhundert vor Christus und dem 2. Jahrhundert nach Christus entstanden. Sie sind also zwischen 2600 Jahren und 1800 Jahren alt. Zudem sind diese Texte während der vielen Jahrhunderte ihrer Überlieferung und Weitergabe immer wieder redaktionell bearbeitet und verändert worden. Wollen wir diese Texte heute noch theologisch angemessen verstehen, so müssen wir diesen Hintergrund im Blick behalten und bei der Interpretation berücksichtigen. Unabhängig von der Frage, was ein Psalmwort oder ein Gleichnis Jesu mir heute sagt und bedeutet (die Dimension der spirituellen Lektüre), ist bei der wissenschaftlichen Untersuchung eines solchen Textes (die Dimensionen der theologischen Lektüre) der historische Entstehungskontext des Dokuments zu berücksichtigen. Außerdem ist kritisch zu fragen, wie der ursprüngliche Text lautete und wie er im Laufe der Zeit verändert worden ist. Dieses Verfahren nennt man deshalb Historisch-Kritische Exegese (= Auslegung). Es bedarf der gründlichen Kenntnisse der biblischen Sprachen, der antiken Text- wie Literaturwissenschaft und der Altertumskunde, um eine solche Analyse zu leisten. In Schule und Studium wird man deshalb für diese Schritte Kommentarbände und andere Fachliteratur heranziehen.</p> <p>Schritt 1: Erste Annäherung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was am Text spricht mich an? • Was ist mir fremd? • Was verstehe ich nicht? • Was assoziiere ich mit dem Text? <p>Schritte 2: Erfassen der Strukturen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Welche Form hat der Text? • In welchem Kontext steht der Text? Was geht ihm voraus, was folgt? • Wie lässt sich der Text gliedern? • An welche anderen Texttypen erinnert er mich?
---	--

Im Anhang bietet **Vernünftig glauben** Erläuterungen zu den spezifischen Methoden, die für die sachgemäße Arbeit in der Oberstufe wichtig sind. Die Schüler/innen können bei der Anwendung und Einübung der Methoden auf diese Hinweise zurückgreifen.

Fachspezifisches Methodencurriculum

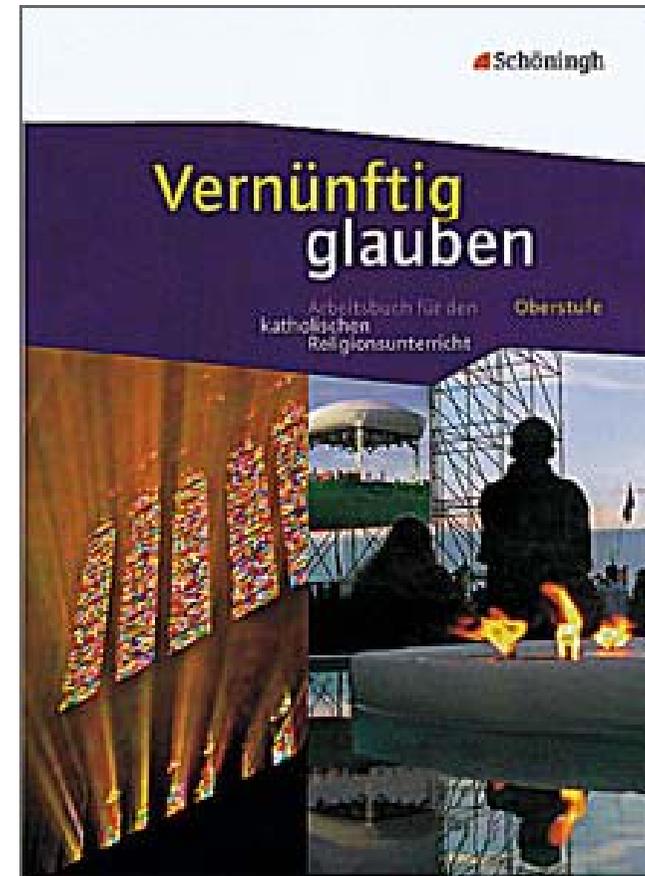
Das fachspezifische Methodencurriculum in **Vernünftig glauben** ist in seiner Grundstruktur primär hermeneutisch geprägt.

Methoden

- Texte visualisieren
- Musik hören
- lehramtliche Texte lesen / Inhalte präsentieren
- Bilder erschließen
- exegetisch arbeiten
- Filme analysieren
- Kirchenräume erkunden
- Szenen darstellen
- Karikaturen verstehen
- Informationen recherchieren

Vernünftig glauben

**Das innovative Arbeitsbuch für
den katholischen
Religionsunterricht in der
Oberstufe**



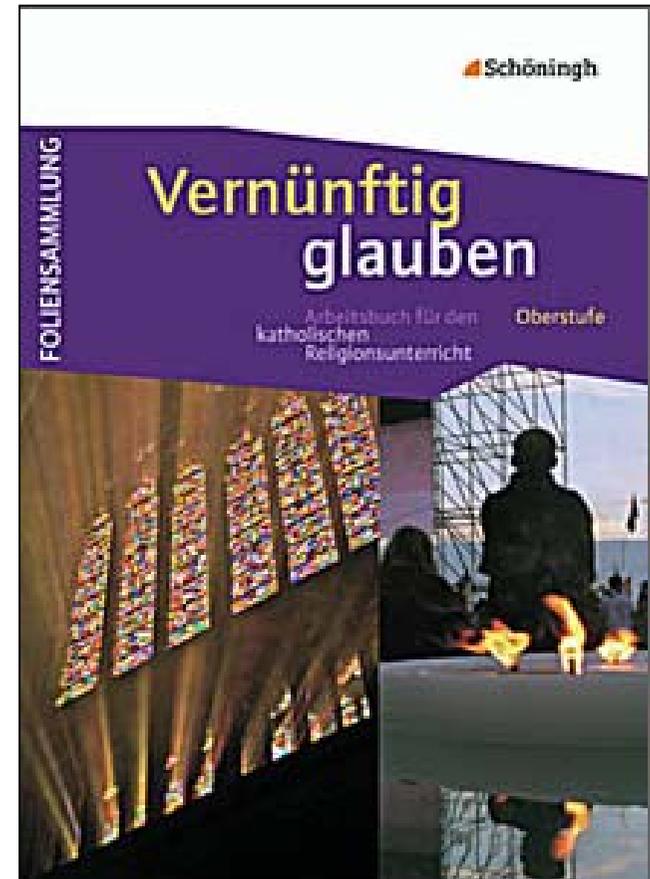
Vernünftig glauben

Als „didaktischen Schlüssel“
gibt es einen
Lehrerkommentar.



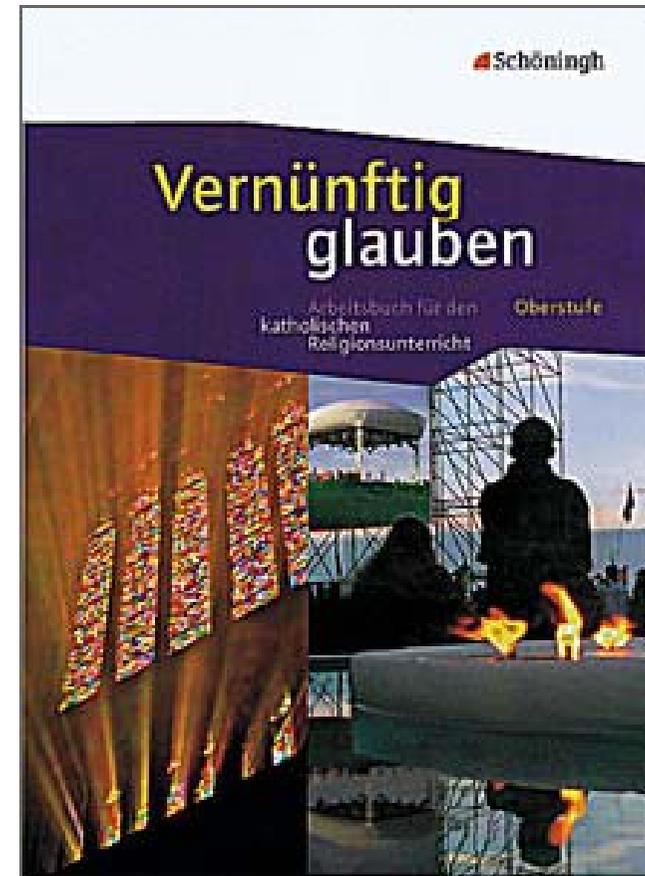
Vernünftig glauben

Auch eine
Foliensammlung
liegt vor.



Vernünftig glauben

**Ein Band mit Klausuren und
ergänzenden Materialien ist in
Vorbereitung und wird im
Dezember 2013 erscheinen.**



Vernünftig glauben

**Das innovative Arbeitsbuch für den katholischen
Religionsunterricht in der Oberstufe**